

Es fehlt nicht mehr viel für das Prädikat „Luftkurort“

Schwelentrup erneut als staatlich anerkannter Erholungsort ausgezeichnet

Dörentrup-Schwelentrup

(nl). Der Gast von heute hat bestimmte Ansprüche an seinen Urlaubsort – und verlässt sich bei der Wahl gern auf staatlich anerkannte Prädikate. Doch in den vergangenen Jahrzehnten haben Orte oft ihren Schwerpunkt verlagert, so dass ein früherer Erholungsort schon einmal nichts mehr von den typischen Merkmalen aufweist. Und so wurden die Beschwerden der Gäste immer lauter, wenn sie in einen „Erholungsort“ reisten und alles andere als Erholung vorfanden. Der Deutsche Heilbäderverband hat reagiert, hat vor Jahren das Kurortgesetz geändert und die Rahmenbedingungen neu festgelegt – und überprüft nun alle zehn Jahre die Orte, ob sie dieses Prädikat, mit dem sich gut werben lässt, auch noch tragen dürfen. Sind die Rahmenbedingungen nicht mehr gegeben, findet auch eine Aberkennung statt.

Ein anerkannter Erholungsort, der alles richtig gemacht hat, ist Schwelentrup. Nicht nur, dass dort immer noch alle Rahmenbedingungen mehr als zufriedenstellend vorgehalten werden, der Dörentruper Ortsteil erfüllt noch viele Bedingungen mehr. „Eigentlich fehlen nur noch Kleinigkeiten, dann könnte Schwelentrup sogar das Prädikat ‚Luftkurort‘ erhalten“, sagt Marion Schostag-Grondorf, Justiziarin im Dezernat öffentliche Gesundheit und Soziales bei der Bezirksregierung in Detmold. Sie war mit ihrer Kollegin Britta Bükler in das



Die Urkunde zur staatlichen Anerkennung zum „Erholungsort“ hat Marion Schostag-Grondorf (2. von links) an Bürgermeister Friedrich Ehlert übergeben – im Beisein von Burkhard Rüter (hinten) und Britta Bükler. Foto: nl

Dörentruper Rathaus gekommen, um Bürgermeister Friedrich Ehlert die Urkunde zur Anerkennung des Erholungsortes Schwelentrup zu überreichen.

In den letzten Wochen und Monaten wurden verschiedene Untersuchungen in Schwelentrup durchgeführt. Die Luftqualität und auch das Bioklima wurden überprüft. „Bei der Luftqualität wird die Hygiene vor allem in den Bereichen gemessen, wo sich der Gast bevorzugt aufhält. Wo trifft er auf den meisten Verkehr, wo sucht er Erholung. Solche Messungen werden über einen gewissen Zeitraum gemacht. Und beim Bioklima

spielt es eine Rolle, ob es Frischluftzufuhren gibt, die Luft nicht belastet ist. All diese Kriterien hat Schwelentrup eindeutig erfüllt“, sagt Marion Schostag-Grondorf.

Zum anderen wird geprüft, ob ein entsprechender Ortscharakter vorliegt, die Bauleitplanung dies berücksichtigt, eine zentrale Anlaufstelle mit entsprechenden Öffnungszeiten vorgehalten wird, räumlich angemessene Flächen vorhanden sind wie zum Beispiel der Kurpark in Schwelentrup. Es wird geprüft, ob die Belange von Menschen mit Behinderung oder auch Eltern mit Kindern berücksichtigt werden, ausreichend Wander- und

Radwegenetze, touristische Angebote und verkehrsberuhigte Bereiche vorgehalten werden. Es sind einige Kriterien, die zu erfüllen sind. „Schwelentrup erfüllt das alles mehr als gut“, sagt die Dezernentin. Und sie machte mit ihrer Kollegin Britta Bükler bei dem Termin in Dörentrup klar, dass Schwelentrup auf der Schwelle zum nächsthö-

ren Prädikat steht. „Dörentrup-Schwelentrup kommt der Sache sehr nahe“. Und Bürgermeister Ehlert erklärte: „Die Hürden sind nicht so hoch, dass man sie nicht überspringen könnte“. Es seien Kleinigkeiten, über die Schostag-Grondorf mit dem Bürgermeister jetzt sprechen wollte, damit vielleicht schon bald ein das Prädikat „Luftkurort“ verliehen werden kann.

Die Anerkennung als „Erholungsort“ gilt jetzt wieder für 10 Jahre. Doch vielleicht kann sich Schwelentrup schon bald auch „Luftkurort“ nennen. Friedrich Ehlert und seine Mitarbeiter wollen auf jeden Fall dieses Ziel in Angriff nehmen.